

Hohe Ehre für einen Brückenbauer

Bad Alexandersbad – Bei der Bundesversammlung der Seliger-Gemeinde, der Nachfolgeorganisation der Deutschen Sozialdemokratische Arbeiterpartei in Böhmen, wurde am Sonntag der Vizepräsident im Bayerischen Landtag, Franz Maget, mit dem Wenzl-Jaksch-Preis ausgezeichnet. Der Fraktionsvorsitzende der SPD im Bayerischen Landtag, Markus Rinderspacher, lobte Maget bei der Preisverleihung als einen Brückenbauer für Europa und Wahrer des Vermächtnisses der deutschen Sozialdemokraten in Böhmen. Als überzeugter Europäer habe er schon bald immer den Kontakt gesucht, auch in einer Zeit, als das Verhältnis zwischen der SPD und den Vertriebenen getrübt war, habe er Brücken nach Tschechien gebaut. Franz Maget würdigte die politische Arbeit von Wenzl Jaksch, der schon vor deren Inkrafttreten gegen die Beneš-Dekrete gekämpft habe. Die Ostpolitik Willy Brandts sei von den Vertriebenen damals als Verzichtspolitik missverstanden worden. Heute sei klar, dass sie einer der Grundsteine für ein vereintes Europa gewesen sei. Maget nannte es eine Tragödie, dass die Mitglieder der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei erst in der Tschechoslowakei verfolgt



Franz Maget

Foto: Archiv

wurden. Später leisteten sie Widerstand gegen die Nazis und landeten im Gefängnis. Und schließlich wurden sie nach dem Krieg aus ihrer Heimat vertrieben, weil sie Deutsche waren. Vertreibung aus der Heimat sei ein Verstoß gegen die Menschenrechte, egal wo. Damals in Tschechien genauso wie heute in Bosnien. Vor der Preisverleihung wurde im Evangelischen Bildungszentrum in eine Ausstellung des Journalisten Georg Schatz eröffnet, die die Geschichte der deutschen Sozialdemokraten in Böhmen in Dokumenten, Bildern und Berichten darstellt. H.S.